

1. Dialogveranstaltung

zum Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Gemeinde Schwielowsee

Dokumentation



am 15.06.2023, von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Hotel Märkisches Gildehaus in Caputh, Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee

Agenda

- Begrüßung durch Frau Hoppe (Bürgermeisterin)
- Einführung – Aufgabe und Bedeutung eines INSEK, Frau Hartfiel (GRUPPE PLANWERK)
- Veranstaltungsteil 1 - Blick in die Gegenwart
 - Impulsvortrag – Erste Vor-Ort- Eindrücke, Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)
 - Dialogrunde 1 – Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde
- Veranstaltungsteil 2 – Blick in die Zukunft
 - Impulsvortrag – Rahmenbedingungen und Herausforderungen für die künftige Gemeindeentwicklung (Herr Huang, GEWOS, Herr Tibbe, GRUPPE PLANWERK, Frau Schlieker-Tibbe, nhst architekten)
 - Dialogrunde 2 – (Themen)Schwerpunkte für die künftige Gemeindeentwicklung
- Nächste Schritte im INSEK-Prozess
- Verabschiedung durch Frau Hoppe (Bürgermeisterin)

Teilnehmer*innenkreis

insgesamt 40 Teilnehmende

Vertreter*innen der Gemeindevertretung, der Ortsbeiräte, des Seniorenbeirats, sachkundige Einwohner*innen und der Gemeindeverwaltung

→ *Teilnehmerliste siehe Anlage*

Moderation, inhaltliche Veranstaltungskonzeption / fachliche Begleitung

Planungsteam (GRUPPE PLANWERK, GEWOS, nhst architekten)

→ *Präsentationsfolien siehe Anlage*

Einführung zum INSEK-Verfahren

Fr. Hartfiel, GRUPPE PLANWERK (s. Folien 7-13)

- Ein INSEK ist ein ganzheitlicher Konzept- und Strategieplan, der angesichts vielfältiger Herausforderungen die Weichen für eine nachhaltige und positive Gemeindeentwicklung in den kommenden Jahren stellen soll.
- Ein INSEK bildet eine wesentliche Grundlage für künftige kommunalpolitische Entscheidungen (Selbstbindungsbeschluss).
- Es ist Voraussetzung für die Akquise und Gewährung von Fördermitteln von Bund, Land und EU.
- Ein INSEK betrachtet alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung (SWOT-Analyse), integriert bereits bestehende Planungen, Konzepte und Maßnahmen, benennt Leitbilder und übergeordnete Entwicklungsziele und stellt wesentliche Vorhaben und Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele dar (Zentrale Vorhaben).
- Die INSEK-Erarbeitung ist in einen breiten und umfangreichen Beteiligungs- und Abstimmungsprozess eingebunden, bei dem Politik, Akteure vor Ort, Institutionen und die Öffentlichkeit im Rahmen unterschiedlicher Formate beteiligt werden.

Veranstaltungsteil 1 – Blick in die Gegenwart



Foto: Impulsvortrag zu den ersten Eindrücken

Impulsvortrag Erste Vor-Ort-Eindrücke

Hr. Tibbe, GRUPPE PLANWERK (s. Folie 14-101)

- Kurzdarstellung der Lage und Einbindung der Gemeinde Schwielowsee im regionalen Kontext
- Vermittlung von Eigenarten / Charakteristika, Stärken und Handlungserfordernissen in den jeweiligen Orts- und Gemeindeteilen mittels einer kleinen „Foto-Tour“:
 - prägende, vorwiegend kleinteilige Bebauungs- und Siedlungsstrukturen und vielfältige, auch entwicklungsgeschichtlich bedingte vielfältige Baustile und teilweise lange Grundstücks-

„Handtücher“ in den Ortsteilen, Flächen für ergänzenden Wohnungsneubau (wie Caputh Mitte, Obstweg/Moosweg in Geltow),

- Orte und Funktionen mit besonderer, identitätsstiftender Bedeutung (wie z.B. Schloss Caputh, Handweberei in Geltow),
- prägende Landschaftsräume und Freiflächen am Wasser sowie in den Siedlungsräumen mit Bedeutung für Natur, Klima und Erholung,
- verkehrliche Infrastruktur, wie Bahnhöfe, Schleuse, Radwege, Überwindung der Havel,
- Gewerbestandorte (wie Gewerbegebiet in Ferch an der Grenze zur Werder),
- soziale / kommunale Infrastrukturstandorte (wie z.B. Kita „Birkehain“ in Ferch, Meusebach Grundschule in Geltow, Grundschule „Albert-Einstein“ in Caputh, Sportstätten...) oder
- Orte der Begegnung und Kultur.

Dialogrunde 1 – Alleinstellungsmerkmale und Stärken der Gemeinde

In acht -nach Zufall zusammengesetzten- „Murmelngruppen“ wurde die folgende Fragestellung diskutiert:

„Welche Alleinstellungsmerkmale / besondere Stärken hat die Gemeinde?“

Die Gruppen sollten sich dabei jeweils auf maximal drei Aspekte verständigen.



Fotos: Einblick in die „Arbeit“ einer der Gruppen

Die Ergebnisse aus den „Murmelgruppen“ wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Im Folgenden die Beiträge der einzelnen Mumelgruppen im Original-Wortlaut:

Stärken / Alleinstellungsmerkmale

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Großstadtnähe: Berlin, Potsdam	Natur mit Wasser / Wald / „Berge“ wandern, Erholung	Schwielowsee: Landleben Erleben
Wasserlandschaft: Fähre, Seen, Wasserstraße (Havel)	Nähe zu Metropolen	Schwielowsee: Leben am Wasser
Naturlandschaften: Wiesen, Wälder, hügelig, eiszeitliche Formen	Prädikat „anerkannter Erholungsort“	Schwielowsee: nah an Potsdam und Berlin
Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Wohnen wo andere Urlaub machen	Leben in einer wunderbaren Natur + Landschaft + Wasser	einzigartige Lage, Natur + Wasser mit Bezug zu Potsdam
Metropolnähe & trotzdem naturnah & lebendige Kulturszene	Nähe zur Metropole (Potsdam und Berlin)	qualitativ hohe Kinderbetreuung U12
einkommensstarke Bevölkerung – (unterdurchschnittlich) wenige Sozialwohnungen	vielfältige Kulturlandschaft Vielfalt der gesellschaftlichen Gruppen + Vereine	(noch) dörflicher Charakter mit funktionierendem Sozialgefüge

Gruppe 7	Gruppe 8
Landschaftliche Schönheit	Natur, See, Fähre
Lebensqualität	Umfangreiches Kulturangebot / Malermuseum Tourismus / Schloss / Kirchen
viel Engagement „Miteinander“ (Vereine, Kultur, Ehrenamt)	Diversität [der einzelnen OT bezogen auf Einwohner*innen]

Veranstaltungsteil 2 – Blick in die Zukunft

Impulsvortrag – Rahmenbedingungen und Herausforderungen für die Gemeindeentwicklung

Planerische Rahmenbedingungen für die künftige Gemeindeentwicklung

Fr. Hartfiel, GRUPPE PLANWERK (s. Folien 104-107)

- Gemäß Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin Brandenburg (LEP HR) liegt die Gemeinde Schwielowsee, angrenzend an das Oberzentrum Potsdam, zwischen den beiden „Mittelzentren in Funktionsteilung“ der Stadt Werder (Havel) im Norden und der Stadt Beelitz im Süden. Die Gemeinde Schwielowsee gehört zum Berliner Umland und in einem sich dynamisch entwickelnden Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg.
Weite Teile des Gemeindegebiets sind Bestandteil des Freiraumverbundes, der räumlich und funktional zu sichern ist.
- Im Sachlichen Teilregionalplan Grundfunktionale Schwerpunkte wird der Ortsteil Caputh als Grundfunktionaler Schwerpunkt dargestellt und übernimmt damit eine wichtige Versorgungsfunktion. Ferner wird eine Wachstumsreserve für zusätzliche Wohnflächenentwicklung von bis zu 2 ha / Einwohner*in für einen Zeitraum von zehn Jahren (Stand 2018) ausgewiesen.
- Prägende landschaftliche Einbindung (mit Seen, Waldgebieten usw.): In und um die Gemeinde befinden sich großflächige Landschafts- und Naturschutzgebiete. Die Siedlungsbereiche werden größtenteils von diesen umschlossen.

Herausforderungen für die künftige Gemeindeentwicklung aus Sicht des Planungsteams

Bevölkerungsentwicklung

Hr. Huang, GEWOS (s. Folien 108-112)

- Zur bisherigen demografische Entwicklung:
 - 2022 lebten 11.023 Einwohner*innen im Gemeindegebiet.
 - Die Gemeinde ist in den letzten 10 Jahren durch Zuzug um rd. 10 % gewachsen.
- Im Rahmen des INSEK wird eine Bevölkerungsprognose bis 2040 erstellt. Zu den wesentlichen zugrunde gelegten Annahmen zählen:
 - weiterhin hoher Zuzug (die Gemeinde ist ein attraktiver Wohnort),
 - Generationswechsel gelingt (Anstieg der Hochbetagten, freiwerdende Häuser / Wohnungen werden durch neue Familien bezogen),
 - Neubautätigkeit findet auch weiterhin statt bzw. befindet sich in Planung,
 - Unsicherheitsfaktor: die instabile Wirtschaftslage kann ggf. das Wachstum hemmen.
- Prognoseberechnung bis 2040 geht von einem Plus von 1.000 EW bei Eintreffen der Annahmen aus.

Fragen aus dem Plenum zur Bevölkerungsentwicklung und Prognoseberechnung

Frage 1

Wurden die Zweitwohnsitze berücksichtigt? → Zweitwohnsitze machen ein Plus von ca. +1.000 EW aus.

Antwort GEWOS:

- Die Prognose stellt die Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz dar. Die Zweitwohnsitze sind ein individuell zu betrachtender Faktor. Ihre Entwicklung der Zweitwohnsitze kann nicht analog zur Entwicklung der

Hauptwohnsitze prognostiziert werden, da sie von anderen Push und Pull Faktoren bestimmt werden und bspw. auch nicht in die Bevölkerung im gebärfähigem Alter eingerechnet werden sollten, da Wohnsitze von Neugeborenen in der Regel am Hauptwohnsitz verzeichnet werden.

Frage 2:

Die Seniorenheime in der Gemeinde führen zu einer Verzerrung der Altersstruktur und der Sterbefälle, denn nicht alle Senioren in diesen Heimen stammen aus der Gemeinde. Wurde dies bei den Berechnungen berücksichtigt?

Antwort GEWOS:

Sofern in den Seniorenwohnheimen Menschen mit Hauptwohnsitz in Schwielowsee gemeldet sind, sind deren Wanderungen und Todesfälle auch in der Prognose berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass die Heime auch in Zukunft existieren werden und sich deren Strukturen dadurch weiterhin auf die Altersstruktur und Sterbefälle auswirken werden. Die konkreten Altersstrukturen – auch inklusive der Seniorenwohnheime – erachten wir zudem als zentral, da deren Bewohner:innen sich auch im öffentlich Raum bewegen und damit Bestandteil bei der INSEK Betrachtung sein sollten.

Ergänzender Hinweis der GEWOS:

Möglicherweise werden die Faktoren Zweitwohnsitze und Heimbewohner:innen insbesondere in Hinblick auf die Wohnversorgung thematisiert. Für eine Wohnungsmarktprognose wird jedoch auf die wohnungsmarktrelevante Bevölkerung abgestellt, das heißt, Zweitwohnsitze werden berücksichtigt, Heimbewohner jedoch nicht. Dieser Schritt erfolgt nach Abstimmung der Bevölkerungsprognose.

Wohnungsentwicklung

Hr. Tibbe (s. Folien 113-126)

- Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner entspricht in Schwielowsee mit 49 m² (2021) dem Bundesdurchschnitt.
- Schwerpunkt der Baugenehmigungen von 2012 bis 2022 bildet das Segment der Einfamilienhäuser, die nach § 34 Baugesetzbuch (Bauen im Innenbereich ohne Bebauungsplan) genehmigt worden sind (machen insgesamt rd. 73 % der Genehmigung in den letzten 10 Jahren aus).
- Die bisherige Wohnbauflächensteuerung erfolgt über den Flächennutzungsplan, Bebauungspläne, reine Text-B-Pläne, Klarstellungs- und Ergänzungssatzungen.
- Aus den Grundstückszuschnitten in den Innenbereichen historisch überkommener Siedlungsstrukturen könnten ohne Interventionen mittels Bebauungsplanungen z.T. erhebliche Nachverdichtungspotenziale mit ggf. suboptimalen Erschließungen abgeleitet werden.
- Eine nachhaltige Steuerung der Nachverdichtung bildet eine zentrale Herausforderung mit Blick auf die Sicherung und Weiterentwicklung siedlungsstruktureller und freiräumlicher Qualitäten, die Bereitstellung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen sowie die bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen und technischen Infrastruktur.

Bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur

Fr. Schlieker-Tibbe, nhst Architekten (s. Folien 127-134)

- Im Gemeindegebiet gibt es diverse Standorte der sozialen Infrastruktur. Das Bevölkerungswachstum der Gemeinde stellt für die bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen / kommunalen Infrastruktur eine große Herausforderung dar.
- Die Entwicklungsperspektiven einer eigenen, weiterführenden Schule in Caputh sollen im Rahmen des INSEK vertiefend untersucht werden.
- Bei der Untersuchung werden die Schulstandorte in den umliegenden Gemeinden, deren Einzugsgebiete und Profilierung berücksichtigt.
- Prüfkriterien für eine Schulstandortentwicklung sind:
 - Schulprofil
 - Entwicklung der Schüler:innenzahl
 - Verkehrswegesicherheit
- Der aktuelle, beschlossene Schulentwicklungsplan des Landkreises Potsdam-Mittelmark 2023-2027 führt aus, dass die Gemeinde Schwielowsee die Schaffung des Planungsrechts für einen Schulcampus in Caputh beabsichtigt. Die Konzeption weist jedoch darauf hin, dass eventuelle Bauvorhaben sich frühestens auf den nächsten Planungszeitraum auswirken könnten. Derzeit zeichne sich an diesem Standort kein ausreichendes Schülerpotenzial für eine neue weiterführende Schule ab. Der Schulentwicklungsplan benennt stattdessen die Erweiterung von bestehenden weiterführenden Schulstandorten in der stark wachsenden Stadt Beelitz als hohe Priorität.
- Im Rahmen des INSEK-Prozesses ist auch zu klären, was eine Alternative zur angestrebten Schulstandortentwicklung sein kann, wenn dieses Vorhaben nicht umsetzbar ist.

Nachhaltigkeit – Klimaorientierte Gemeindeentwicklung

Fr. Schlieker-Tibbe, nhst architekten (s. Folien 135-141)

- Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind Querschnittsaufgaben einer integrierten Stadtentwicklung. Entsprechende Ziele / Leiplanken für eine klimaorientierte Gemeindeentwicklung sind breit zu diskutieren

und im INSEK zu verankern. Aber: INSEK ist kein Klimaschutzkonzept, es bildet den Rahmen und zeigt potenzielle Herangehensweisen und weiterführende Schritte auf.

- Die Gemeinde Schwielowsee hat am europäischen Zertifizierungsverfahren *European Energy Award* teilgenommen, konnte ihre Ziele jedoch nicht umfänglich erreichen. Auf den bisherigen Ergebnissen und dem angestoßenen Prozess sollte aufgebaut werden.
- Im INSEK vertiefend zu diskutierende Themen könnten sein (Vorschlag):
 - Mobilität – Mobilitätswende – Schnittstellen
 - Bauen + Wohnen – künftige Gemeindeentwicklung

Chancen für die künftige Gemeindeentwicklung aus Sicht des Planungsteams

Fr. Hartfiel

Selbstverständnis der Gemeinde (s. Folien 142-145)

- Die Gemeinde Schwielowsee gliedert sich in drei Ortsteile und einem Gemeindeteil mit jeweils eigener Prägung und Identität.
- Zusammen verfügt die Gesamtgemeinde damit über vielfältige Stärken und Entwicklungspotenziale.
- Interkommunale Kooperationen in verschiedenen Bereichen dienen als Impulsgeber für die künftige Entwicklung, schaffen Synergien und bündeln Ressourcen.

Dialogrunde 2 – Blick in die Zukunft

Im zweiten Dialog-Format wurde an vier Tischen in Gruppen die folgende Fragestellung diskutiert werden:

„Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten (Themen)Schwerpunkte (min. 3, max. 5) für die künftige Gemeindeentwicklung und welche Ziele und Vorbehalte verbinden sich damit?“

Die Ergebnisse aus den Gruppen-Diskussionen wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Thementische zusammenfassend dargestellt:

Tisch 1: Gruppe 1+2

betreut durch Fr. Brune

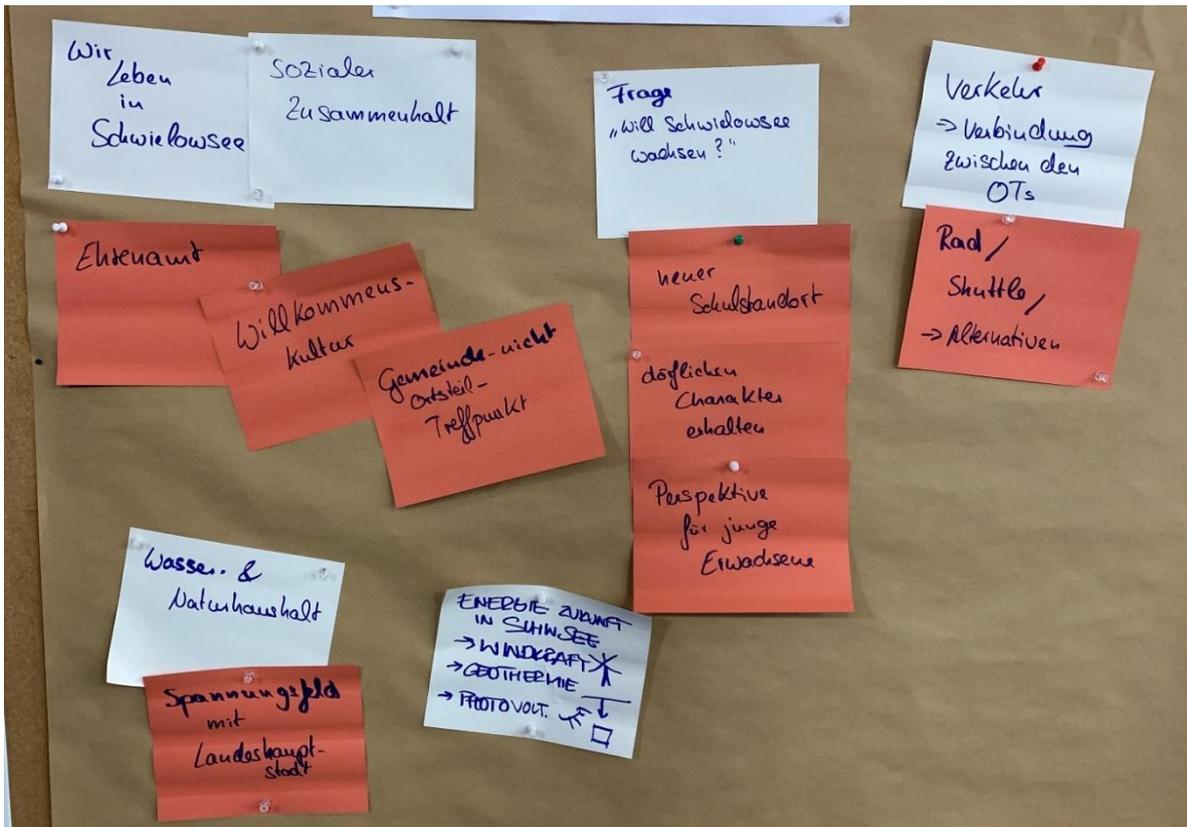


Foto: Ergebnisse am Tisch 1

Sozialer Zusammenhalt / Miteinander / Soziale Teilhabe

Für das Zusammenleben in der Gemeinde sind verschiedene Aspekte von Bedeutung:

- die Art der Gestaltung des Zusammenlebens bzw. des sozialen Miteinanders
- die Identifikation der Einwohner*innen mit ihrer Gemeinde
- die Bereitstellung / Sicherung von Räumen und Orten für Begegnung und Teilhabe
- ein zentraler, gut erreichbarer und niedrigschwelliger Ort der Begegnung für die Einwohner*innen der Gesamtgemeinde fehlt → Schaffung eines Gemeindezentrums für Veranstaltungen, für Vereinstätigkeit, für ehrenamtliche bzw. gemeinwohlorientierte Angebote für alle Einwohner*innen aus allen Ortsteilen
- Sozialer Zusammenhalt in den Ortsteilen ist durch (noch) dörflich geprägte Sozialstrukturen und viel ehrenamtliches Engagement gegeben → Stärkung des ehrenamtlichen Engagements auch in Zukunft wichtiges Handlungserfordernis für ein funktionierendes Zusammenleben in der Gemeinde / Ortsteilen
- Wichtige zu klärende Fragen: Wie können Zugezogene in das Gemeindeleben besser eingebunden und Hemmnisse abgebaut werden? Wie kann die Willkommenskultur gestärkt werden?

Weitere Bevölkerungsentwicklung (Wachstum?!)

- Das Thema Wachstum wird kontrovers diskutiert.
- Zentrale Fragen, die es im INSEK-Prozess zu klären gilt:
 - Möchte die Gemeinde weiterwachsen und wenn ja, in welchem Umfang?

- Wie kann der dörfliche Charakter auch in Zukunft bewahrt werden und ist das mit weiterem Wachstum überhaupt möglich?
- Wie kann Wachstum nachhaltig gesteuert werden?
- Für die Etablierung eines neuen Schulstandortes mit Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen wäre weiterer Zuzug notwendig.
- Junge Erwachsene aus Schwielowsee sollten eine Bleibeperspektive haben. → Hier bedarf es attraktiver und bezahlbarer Wohnraumangebote, die bisher fehlen.

Verkehr und Mobilität

- Verbesserung der verkehrlichen Verknüpfung zwischen den Ortsteilen, insbesondere mit Blick auf die Bedarfe einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung
 - funktionierende Anbindung für den Kfz- und Radverkehr aktuell weitestgehend gegeben
 - generationengerechte Mobilitätsangebote, insbesondere für die ältere Bevölkerung, werden benötigt → Alternativen anbieten: bspw. Shuttle-Service zwischen den Gemeindeteilen
 - Schaffung einer alternativen Wegebeziehung zur kostenpflichtigen Fähre zwischen Geltow und Caputh ist insbesondere für Pendler*innen ohne PKW

Klima und Wasser

- Themen Klima und Natur, insbesondere mit Blick auf die Ressource Wasser sind im Rahmen des INSEK als zentrales Handlungsfeld zu betrachten.
 - Schwielowsee ist ein wichtiger Trinkwasserspeicher für die Landeshauptstadt Potsdam
→ Hieraus ergeben sich jedoch mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels (v.a. Dürre, Verdunstung / Hitzeperioden) zunehmend Probleme bzgl. des Wasserhaushalts.

Energie

- Gewinnung und Nutzung von nachhaltiger Energie (Windkraft, Geothermie, Photovoltaik) in der Gemeinde ist ein wichtiges Zukunftsthema und im Rahmen des INSEK vertiefend zu betrachten.

Gewerbe

- Die potenzielle Entwicklung eines 300 ha großen Gewerbekomplexes im Bereich Neuseddin und an der Grenze zu Ferch durch das Wirtschaftsministerium in Brandenburg hätte vielschichtige Folgen für die Gemeinde Schwielowsee. → Der Umgang mit diesem Vorhaben ist im INSEK-Verfahren zu erörtern.

Tisch 2: Gruppe 3+4

betreut durch Fr. Krämer

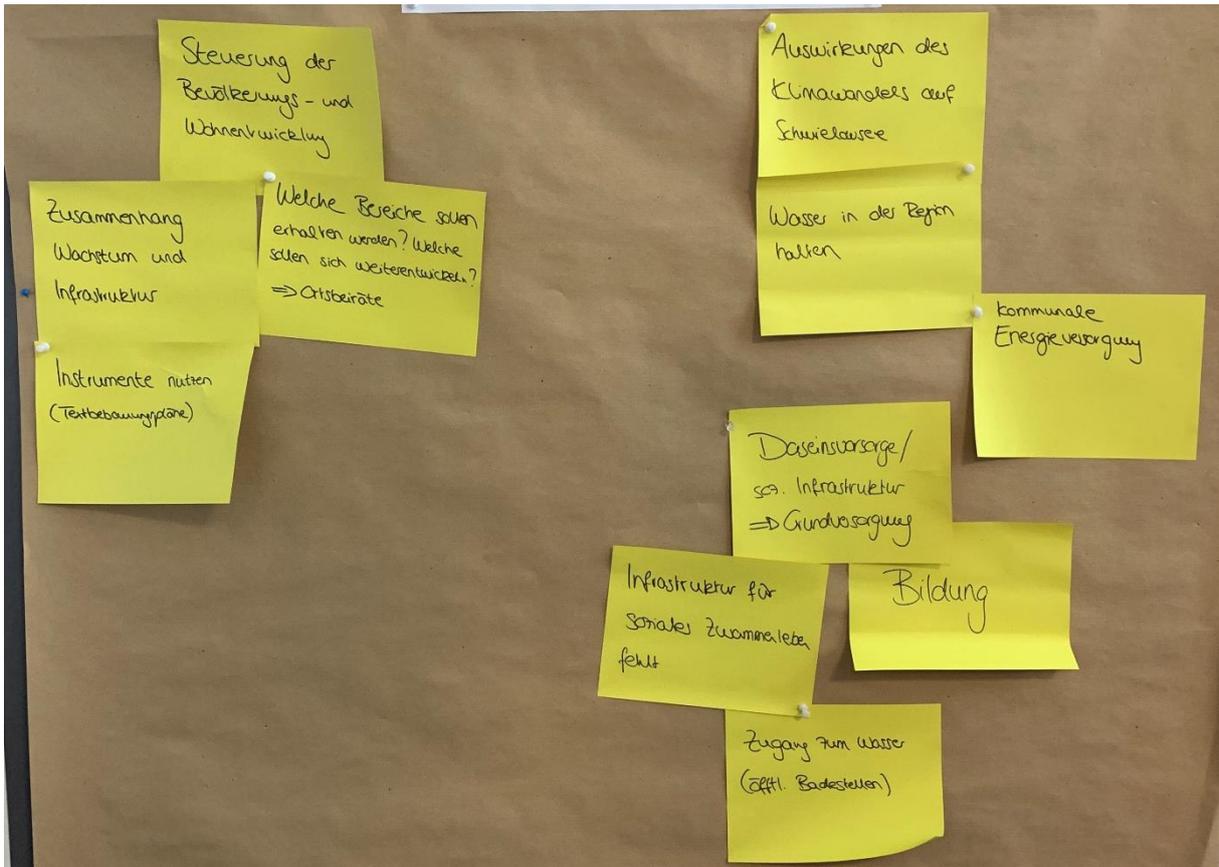


Foto: Ergebnisse am Tisch 2

Bevölkerungsentwicklung und Möglichkeiten der Steuerung

- Gemeindegrowth als kontrovers diskutiertes Thema
 - Einerseits wird kein weiteres Wachstum gewünscht, um den dörflichen, naturnahen Charakter der Gemeinde zu erhalten (auch Ergebnis der Online-Bürgerbeteiligung).
 - Ohne Wachstum besteht jedoch keine Entwicklungsperspektive (s. demographischer Wandel, negative natürliche Bevölkerungsentwicklung). → Zuzug wird benötigt.

- Steuerung einer verträglichen Gemeindeentwicklung
 - Für eine verträgliche Gemeindeentwicklung muss festgelegt werden, welche Bereiche der Gemeinde in der bestehenden Siedlungsstruktur erhalten und welche verträglich weiterentwickelt werden können. → Klärung im Rahmen einer öffentlichen Diskussion
 - Zur Steuerung bzw. zum Schutz bestehender qualitätsvoller Siedlungsstrukturen sollten bestehender Instrumente der Bauleitplanung (bspw. Textbebauungspläne) genutzt werden.
 - Eine weitere Möglichkeit der Steuerung besteht bei der Baulandentwicklung durch die Schaffung zielgruppenorientierter Angebote (bspw. Seniorenwohnen, Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser, etc.) abhängig von der Lage/ örtlichen Strukturen.
- Auswirkungen der Bevölkerungszunahme vorausschauend mitdenken
 - Die prognostizierte Bevölkerungszunahme geht mit einem steigenden Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur einher, daher stellt die Sicherung und der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur eine bedeutende Rolle bei der Gemeindeentwicklung dar.

Klimawandel - Auswirkungen und Handlungserfordernisse

- Ressourcenschonender Umgang mit vorhandenen Gewässern
 - Die Auswirkungen des Klimawandels werden bereits heute anhand bspw. stark gesunkener Pegel der Gewässer in der Gemeinde spürbar.
 - Die vorhandenen Wasserressourcen müssen daher erhalten und gestärkt werden (Grundwasserschutz).
 - Gewonnenes Trinkwasser sollte möglichst in der Region gehalten werden.
- Stärkung einer nachhaltigen kommunalen Energieversorgung
 - Neben Maßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz, sollte ein Fokus auf dem Ausbau der erneuerbarer Energien (Wind-/ Solarenergie und Geothermie) liegen.

Sicherung der Daseinsvorsorge / soziale Infrastruktur

- Infrastruktur für soziales Zusammenleben stärken
 - Das Vereinsleben und das Ehrenamt sind wichtige Elemente für den sozialen Zusammenhalt.
 - Zur Stärkung der sozialen Netze und für einen besseren Austausch fehlt es an Räumlichkeiten / Orten als soziale Treffpunkte für verschiedene Zielgruppen (Senioren/ Jugendliche/ Kinder etc.), deren Schaffung/ Bereitstellung stellt daher ein wichtiges Zukunftsthema dar.
- Ausbau der Bildungsinfrastruktur
 - In Hinblick auf die prognostizierte positive Bevölkerungsentwicklung, sollte die Ansiedlung weiterer Bildungseinrichtungen (bspw. Kitas und einem Schulstandort) forciert werden.
- Nahversorgung stärken
 - Das bestehende Einzelhandelsangebot ist defizitär. Daher sollte zukünftig ein flächendeckendes Nahversorgungsangebot innerhalb des Gemeindegebietes angestrebt werden.

Alleinstellungsmerkmal und Identität stärken

- Schwielowsee als Namensgeber und Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde
 - Neben seiner touristischen Attraktivität und Naherholungsfunktion ist der Schwielowsee das identitätsstiftende Merkmal der Gemeinde. Jedoch mangelt es an niederschweligen/ kostenfreien Angeboten am Wasser.
 - Zukünftig sollte daher der Fokus auf die Stärkung der Erlebbarkeit des Wassers (bspw. durch öfftl. Badestellen, Wege entlang des Ufers) für alle Zielgruppen (insbesondere der Bewohner) gelegt werden.

Tisch 3: Gruppe 5+6

betreut durch Fr. Schlieker-Tibbe

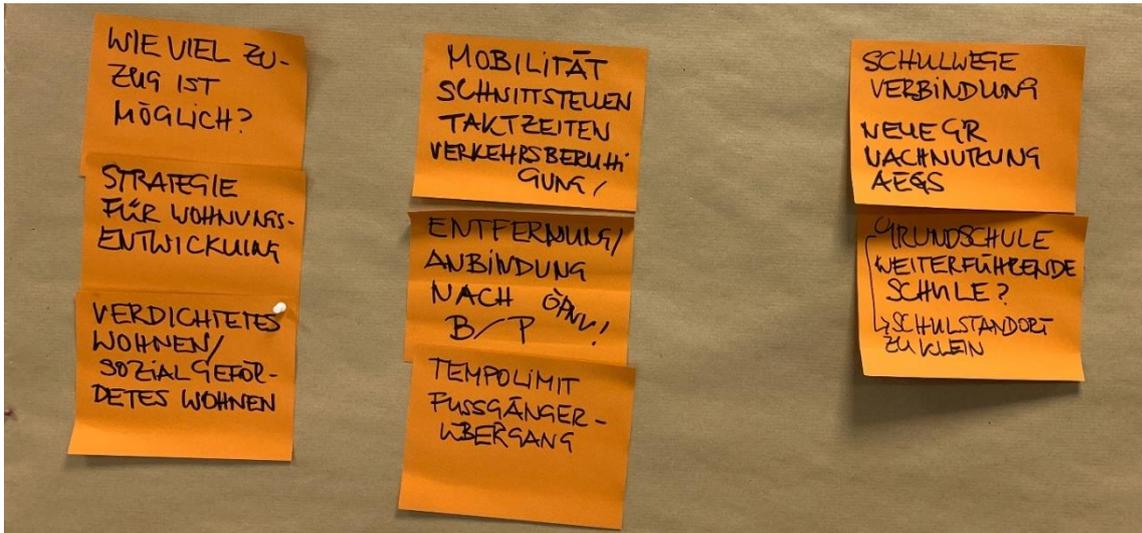


Foto: Ergebnisse am Tisch 3

Schule – Soziale Infrastruktur

- Grundschule Albert-Einstein in Caputh
 - Der Schulstandort wird als zu klein eingeordnet, zur Entlastung sollte ein Ersatzbau an anderer Stelle mit ausreichenden (Frei-)Flächen geschaffen werden,
 - In der Nachnutzung sollte die Albert-Einstein-Grundschule für soziale Nutzungen zur Verfügung gestellt werden, z.B. Vereine, Jugendfreizeit u.ä..
- weiterführende Schule in Caputh
 - die weiterführende Schule sollte kapazitiv an die Schüler- und Schülerinnenanzahlen angepasst werden,
 - die Klärung der sicheren Schulwege bleibt grundlegend,
 - mit den Nachbargemeinden ist das Interesse an einer weiterführenden Schule in Caputh zu erörtern.

Mobilität – öffentlicher Nahverkehr

- Die ÖPNV-Anbindung nach Berlin und Potsdam hat sich verbessert und ist inzwischen gut
 - Die innergemeindlichen Verbindungen sind unzureichend, es sind Umstiege nötig, die Taktzeiten zu lang.
 - Stichwort ‚Busverbindung um den Schwielowsee‘,
 - Sichere Fußgängerüberwege sind für Kinder und ältere Personen notwendig,
 - ein innerörtliches Tempolimit zur Verkehrsberuhigung sollte geprüft werden,
 - Mobilitätsalternativen sollten für alle Zielgruppen zur unkomplizierten Nutzung bereitgestellt werden.

Wohnungsbau

- Wieviel Zuzug ist in Caputh und anderen Ortsteilen verträglich?
- Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden?

1. Dialogveranstaltung zum INSEK der Gemeinde Schwielowsee am 15.06.2023 - Dokumentation

- Sozialförörderter Geschosswohnungsbau mit Mietangeboten für kleinere und mittlere Einkommen wird in allen Ortsteilen benötigt und sollte dringend integriert werden.
- Eine umfassendere Wohnungsbaustrategie soll entwickelt werden!

Tisch 4: Gruppe 7+8
betreut durch Hrn. Tibbe

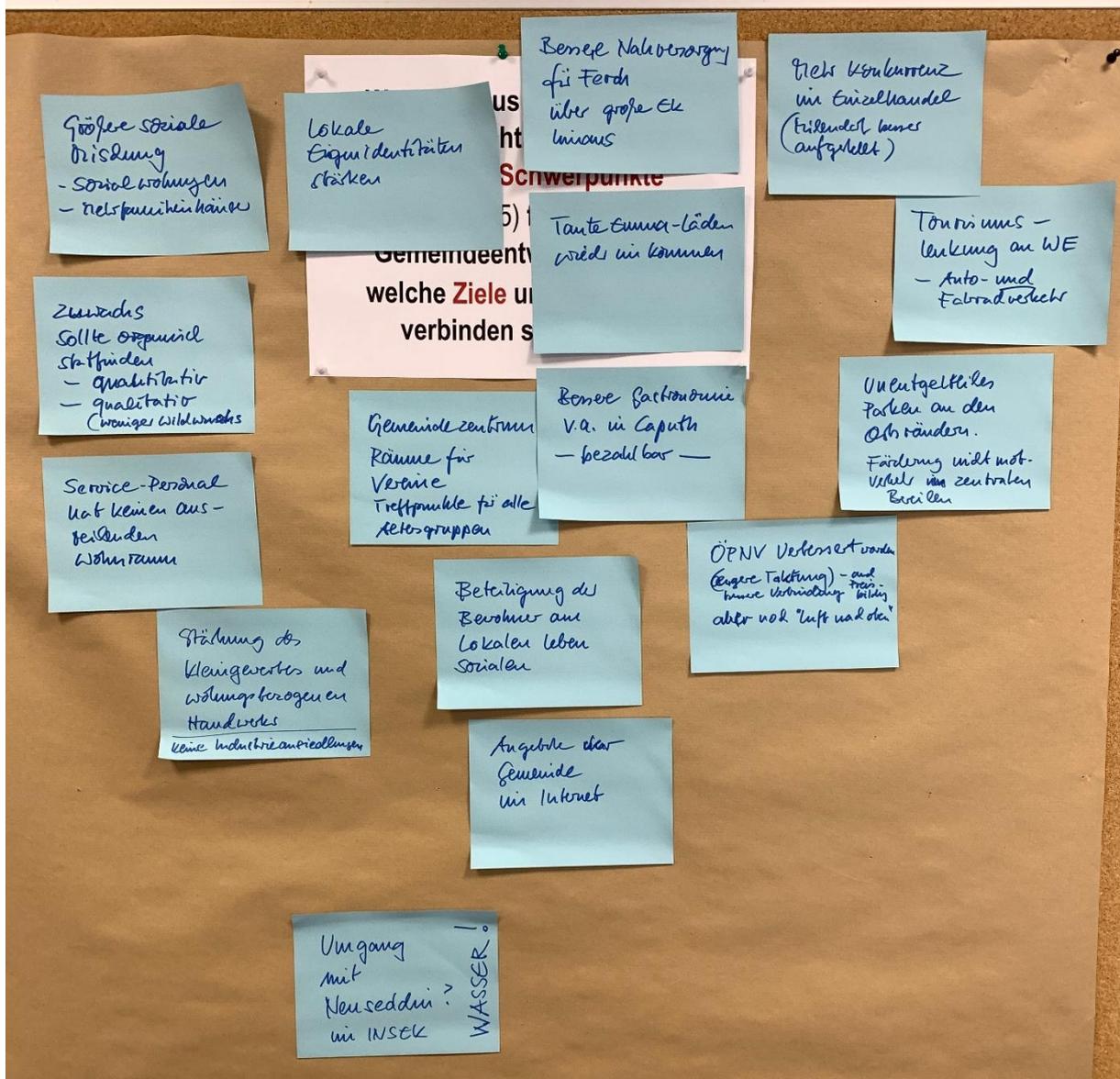


Foto: Ergebnisse am Tisch 4

Soziale Strukturen und soziodemografische Entwicklungen

- Lokale Eigenidentitäten bewahren und stärken
 - Nicht nur zwischen den Ortsteilen (ehemals selbstständige Gemeinden), sondern auch kleinräumiger innerhalb der Ortsteile (Nachbarschaften) gibt es Unterschiede in den räumlichen und sozialräumlichen Identitäten, die es zu bewahren und zu stärken gilt.
- Gleichwohl insgesamt mehr soziale Mischung ermöglichen
 - z.B. durch Vergrößerung des Anteils an Mietwohnungen mit sozialverträglichen Mieten
 - z.B. durch den Bau von Mehrfamilienhäusern in städtebaulich dafür geeigneten Lagen
- Ortsangepasster Wohnungsbau, moderater Bevölkerungszuwachs
 - Anpassung der Baulandentwicklung an die örtlichen Strukturen und Wohnungsnachfragen
 - Städtebaulichem „Wildwuchs“ entgegenwirken

Gemeindeleben, soziale und kulturelle Infrastruktur

- Teilhabe der Bewohner am lokalen und sozialen Leben
 - Schaffung und Erhaltung sozialer Treffpunkte für alle Altersgruppen (zentral „Gemeindezentrum“ und dezentral in den Ortsteilen)
 - Nutzbarmachung von Räumlichkeiten für Vereine
- Angebote und Kommunikation im Internet-Auftritt der Gemeinde
 - Offerierung von z.B. Sport- und Kultur-Angeboten auf der Internet-Plattform der Gemeinde
 - Schaffung der Möglichkeit einer interaktiven Nutzung der Internet-Plattform der Gemeinde

Einzelhandel, Dienstleistungen

- Mehr Konkurrenz, Vielfalt und ortsteilbezogener Besatz mit Einzelhandel
 - Feststellungen: Michendorf sei mit Einzelhandel besser aufgestellt; kleine (Tante Emma-) Läden seien wieder im Kommen
 - erwünscht wird eine bessere Nahversorgung im Ortsteil Ferch
- Bezahlbare Gastronomie für ansässige Bevölkerung
 - fehlt vor allem im Ortsteil Caputh

Öffentlicher Nahverkehr

- ÖPNV-Angebot ist verbessert worden
 - engere Taktung
 - bessere Verbindung und Preisbildung
 - aber auch noch „Luft nach oben“

Tourismus

- Besucherlenkung zu Gunsten der Erholungsfunktion der Gemeinde
 - Lenkung der Verkehrsströme (Auto- und Fahrradverkehr) insbesondere an den Wochenenden verstärken: Unentgeltliches Parken an den Ortsrändern, Fremdparken in den innerörtlichen Straßen einschränken, Begünstigung des nicht motorisierten Verkehrs in zentralen Bereichen
- Servicepersonal
 - Es gibt in der Gemeinde Schwielowsee nur noch in begrenztem Umfang bezahlbarer Wohnraum für Servicepersonal.

Gewerbe und Handwerk

- Stärkung des Kleingewerbes und wohnungsbezogenen Handwerks
 - sorgfältiger Umgang mit den noch entwickelbaren gewerblichen Bauflächen
- Keine Industrieansiedlungen in der Gemeinde Schwielowsee
 - Industrielle Entwicklungserwartungen im Bereich Neuseddin, zwischen BAB und Bahn (ein kleinerer Teilbereich gehört zum Gebiet der Gemeinde Schwielowsee), werden äußerst kritisch gesehen

- Angesichts der grundlegenden Problematik des Wasserhaushaltes (siehe Pegelsenkung des Seddiner Sees) sollten nicht erst das avisierte hydrogische Gutachten und Planungsschritte, die auf eine Begünstigung einer Industriestandortentwicklung abzielen, abgewartet, sondern frühzeitig die komplexen Auswirkungen und Konsequenzen einer großmaßstäblichen Industrieansiedlung für die Gemeinde geklärt werden.

Zusammenfassung der im Rahmen des INSEK vertiefend zu betrachtenden „Zukunftsthemen“

Fr. Hartfiel



Nächste Schritte im INSEK-Prozess

Fr. Hartfiel, GRUPPE PLANWERK (s. Folien 148-153)

- Angestrebt wird die Umsetzung eines umfangreichen und prozessbegleitenden Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses unter Einbindung verschiedener Zielgruppen (Öffentlichkeit, Akteure / Interessenvertretung, Institutionen, Politik).
- Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung und Abstimmung eines von der Mehrheit getragenen Konzept- und Strategieplans. (Dabei ist der Weg dorthin Teil des Ziels.)
- Dauer der INSEK-Bearbeitung und Abstimmung: voraussichtlich bis Ende 2024



Beteiligungsprozess für die Aufstellung eines INSEK

- Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerbefragung von 2019 der Universität Potsdam
- Fokus der Öffentlichkeitsbeteiligung: dialogorientierte und niedrighschwellige Vor-Ort-Veranstaltungen → hier sind verschiedene Formate vorstellbar z.B.:
 - moderierte, ortsteilbezogene Rundgänge
 - Info-Dialog-Stände an publikumsstarken Orte oder zu Veranstaltungen
 - offene Info- und Dialogveranstaltungen / Workshops
- Abstimmung mit den Ortsvorstehenden zu Formaten und Terminen der Öffentlichkeitsbeteiligung in den Ortsteilen
- Umsetzung von Online-Beteiligung zu spezifischen Fragestellungen und Themen im weiteren Verfahren (über die Plattform MaerkerPlus)
- Öffentlichkeitsarbeit über die Website der Gemeinde und den Havelboten
- Politische Vertreter:innen / Ortsbeiräte als Multiplikatoren, um für den INSEK-Prozess zu werben

Wunsch aus dem Plenum zum Beteiligungsprozess

- Einbindung der junge Generation in den Beteiligungsprozess durch zielgruppenspezifische Formate

Verabschiedung und Danksagung durch Frau Hoppe (Bürgermeisterin)

gez. GRUPPE PLANWERK

